



Leser Werner Tischer, stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins der Stadtbücherei zu dem Artikel „**Kultur- und Bildungseinrichtung**“:

Allein Bücherei sorgt im Viertel für Belebung

Zu allererst ist eine Korrektur nötig. Der Förderverein der Stadtbücherei hat keine Co-Existenz von Bibliothek und Museum vorgeschlagen.

Der Förderverein ist davon überzeugt, dass allein die Stadtbücherei die Basis für eine Gemeindebedarfseinrichtung in der Persiluhrrpassage sein kann und für eine starke und ausbaufähige Belebung des Viertels sorgen wird.

Unsere Stadtbücherei ist bereits heute ein gut aufgestelltes, leistungsfähiges Medienzentrum und hat lange nichts mehr gemein mit der Bücherei von früher. Allerdings sind die Räumlichkeiten knapp bemessen, die Lage an der Franz-Goorman-Straße stiefmütterlich und die Personaldecke aus unserer Sicht angespannt.

Die Stadtbüchereien von heute werden als Wissens-, Lern- und kommerzfreie Begegnungszentren für alle Bürger entwickelt. Das setzt aber großzügige Aufenthalts-, Rückzugs- und Lernbereiche und einen kleinen Veranstaltungsraum voraus, selbstverständlich multifunktional nutzbar.

Das ist die Basis für die ideale und ehrliche Lösung und bestens kombinierbar in einer

Gemeindebedarfseinrichtung.

Wir zitieren Frau Ziller, Leiterin der Stadtbücherei Heilbronn (Heilbronner Stimme 20.5.2016): „Bibliotheken sind keine Häuser für Medien mehr, sondern für die Menschen. Neben den vielfältigen Aufgaben, des Lesens, Lernens und der Information wird die Bibliothek auch für Ältere und Alleinstehende zum Treff und Wohnzimmer.“ Es gibt schöne Beispiele moderner Büchereien. (z.B. Hanau) Wir hoffen, dass wir bald auch zu diesem Kreis gehören, mit einer durchaus schlichteren, aber pfiffigen Ausstattung.

Wir sind gerne bereit uns der öffentlichen Diskussion zu stellen und über das Thema zu streiten.